

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 16. Dezember 2009

Wir schrieben gestern: „Ein Zinssatz von 3,6 Prozent oder darüber würde bei den 10jährigen US-Anleihen die Tür in Richtung 4 Prozent öffnen.“ Der Sprung von 3,5 auf 3,6 Prozent geschah gestern. Der mittelfristige Abwärtstrend wurde verlassen, genauso wurde eine W-Formation ausgebildet. Die Zinssituation spitzt sich allmählich zu.

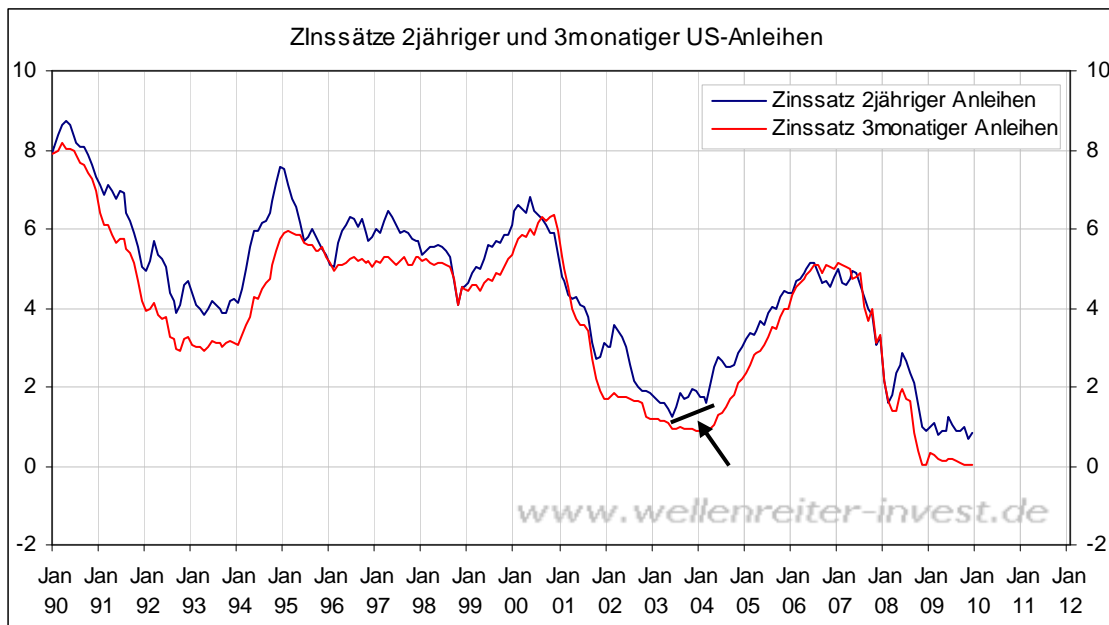
Zinssatz 10jährige US-Anleihen Tageschart



Es ist so, als ob die Marktteilnehmer den Fed-Gouverneuren, die seit gestern zusammensitzen, um über die weitere US-Geldpolitik zu bestimmen, einige Worte der Warnung mit auf den Weg geben. Die gestern veröffentlichten TIC-Daten zeigen an, dass weder die Chinesen (799 Mrd.) noch die Japaner (747 Mrd.) ihre US-Anleihen-Bestände gegenüber dem Vormonat erhöht haben (aktuelle Zahlen sind vom Oktober). Der drittgrößte Halter von US-Anleihen – Großbritannien – verringerte seine Bestände um 20 auf jetzt 231 Mrd. US-Dollar. Eine Aufstockung der Hilfestellung zur Finanzierung des US-Defizits ist vom Ausland nicht zu erwarten, das müssen die Amerikaner allein schaffen. Sollten die Zinssätze weiter steigen, so müsste die Fed zur Eindämmung des Zinsanstiegs darüber nachdenken, das „Quantitative Easing“ in Form von US-Staatsanleihen-Ankäufen wieder aufzunehmen. Das würde das Drucken weiteren Geldes bedeuten.

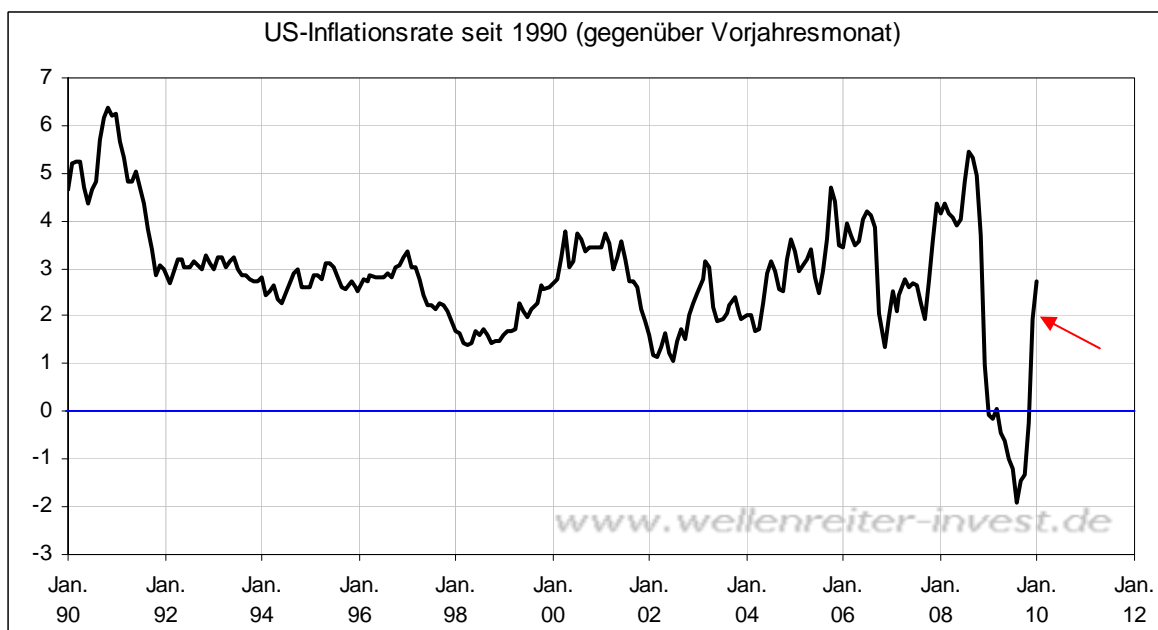
Auch am kurzen Ende sollte man den Markt beobachten. Die Zinsen für zweijährige US-Anleihen fielen bis Ende November auf ein historisches Tief von 0,67 Prozent. Seit diesem Zeitpunkt steigt dieser Zinssatz; gestern wurde ein Wert von 0,86 notiert. Noch sind dies alles normale Schwankungen. Sollte aber der Zinssatz im zweijährigen Bereich weiter steigen, so könnte dies ein Zeichen sein, das die Fed unter Leitzinserhöhungsdruck gerät.

Der Zinssatz 2jähriger US-Anleihen *kann* im Vorfeld von Zinserhöhungen eine positive Divergenz ausbilden (z.B. in 2003/04; siehe Pfeil folgender Chart).



Aktuell besteht eine solche Divergenz nicht. Dennoch sollte man den Verlauf am kurzen Ende jetzt genau beobachten. Insgesamt versteilert sich die die Zinsstrukturkurve weiter. Historisch betrachtet kann die Fed dem Zinserhöhungdruck dann nicht mehr standhalten, wenn der Spread zwischen dem Leitzins und dem Zinssatz 10jähriger US-Staatsanleihen auf vier Prozent oder mehr steigt. Dazu fehlen noch 0,4 Prozentpunkte.

Nachdem gestern der US-Erzeugerpreisindex stärker als erwartet gestiegen war, werden heute die US-Konsumenten-Inflationszahlen (CPI) für den November bekannt gegeben.



Erwartet wird eine Inflationsrate von etwa 2 Prozent (siehe roten Pfeil obiger Chart). Diese würde im Fahrplan des Basiseffekts liegen. Die offizielle Phase der Deflation dauerte damit lediglich neun Monate. Für den Dezember wird ein weiterer Anstieg erwartet. Am Jahresende dürfte sich die US-Inflationsrate bei knapp drei Prozent befinden. Der Basiseffekt wäre dann aufgebraucht. Für ein weiteres Anziehen der Inflation müssten tatsächliche Faktoren wie ein weiterer Anstieg der Rohstoffpreise hinzukommen. Die nachwachsenden Rohstoffe befinden sich in einem Aufwärtstrend, so dass hier weiterer Preisdruck aufgebaut werden kann.

Würden die Zinsen steigen, ohne dass die Inflationsrate steigt, würden die Realzinsen wieder anziehen. Dies hätte mittelfristig negative Auswirkungen auf den Goldpreis. Von einem solchen Szenario gehen wir derzeit jedoch nicht aus.

Der US-Banken-Index hat gestern einen Verlust von 2,9 Prozent hinnehmen müssen. Auf dem Wochenchart ist die enge Handelsspanne, die sich unterhalb einer wichtigen Widerstandslinie gebildet hat, gut zu erkennen.

US-Banken-Index Wochenchart



Rein charttechnisch betrachtet erscheint diese Konstellation bärisch. Selbst wenn es an den Aktienmärkten insgesamt nochmals zu einer Aufwärtsbewegung kommen würde, erscheint eine Beteiligung der Banken an einem solchen Anstieg zunehmend unwahrscheinlich.

Zu den Märkten.

1,17 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 389 Mio., das Abwärtsvolumen 772 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 34% vom Gesamtvolumen. 220 neue Hochs standen 3 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.452 Punkten um 49 Zähler niedriger (-0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.108 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.201 Punkten um 11 Punkte (-0,5%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.164 Punkten (-0,1%)

Größte Gewinner: Öl-Service; Größte Verlierer: Banken, Goldminen, Broker

Der T-Bond Future endete bei 117,18 Punkten (118,01).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,32 Punkten (76,82).

Crude Öl notiert aktuell bei 70,71 (69,71) und Erdgas bei 5,52 Dollar (5,32)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.124 Dollar/Unze (1.125). Gold in Euro liegt bei 774.

Silber befindet sich bei 17,38 Dollar (17,35).

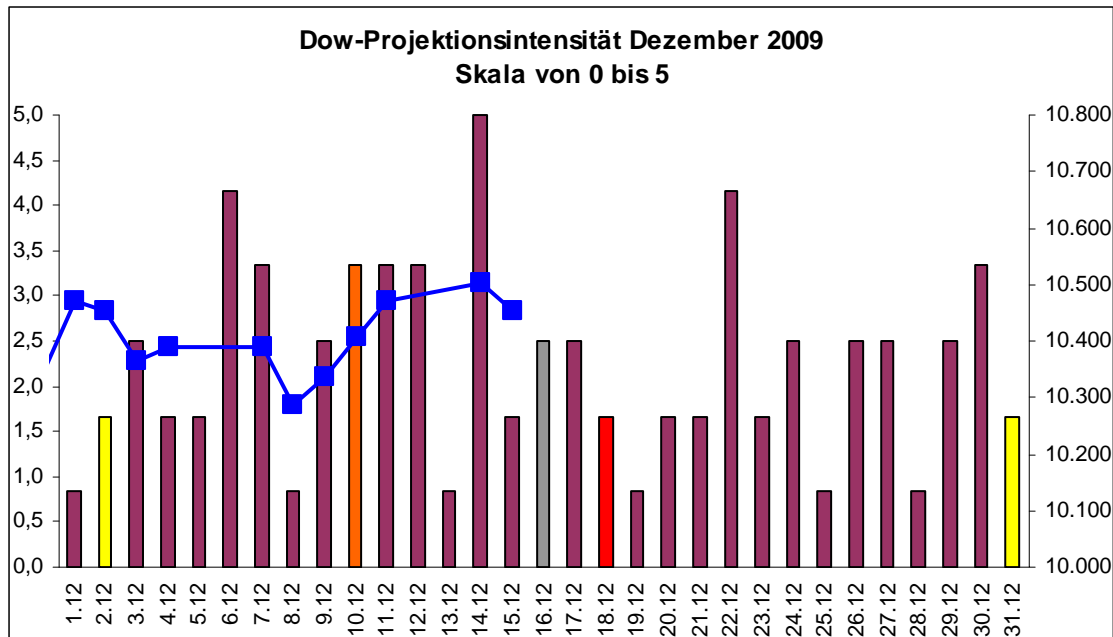
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,0% auf 440 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 171 Punkten. Newmont Mining verlor 98 Cent und endete bei 50,59 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,6% auf 21,49 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,46 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,76. Die Equity-PCR endete bei 0,58. Die OEX-PCR endete bei 1,39. Der ISEE schloss mit 125.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstaglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

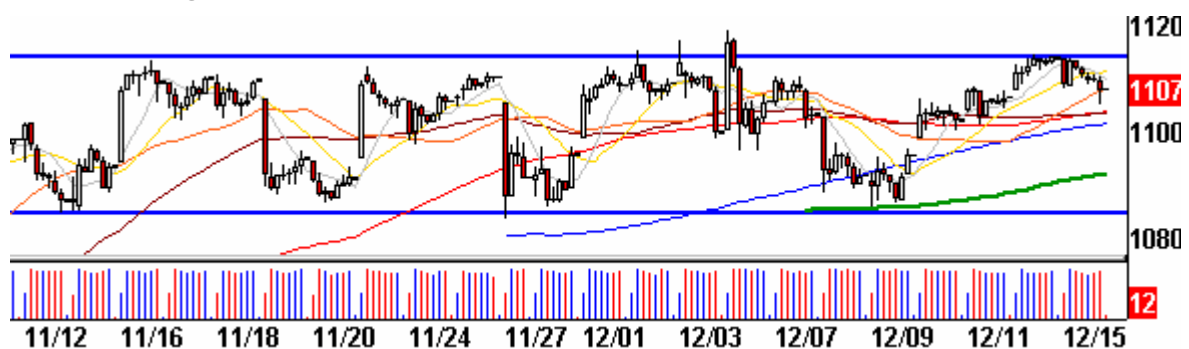
Zeitprojektionsstage: 06.12., 14.12., 22.12; Verfallstag 18.12.;



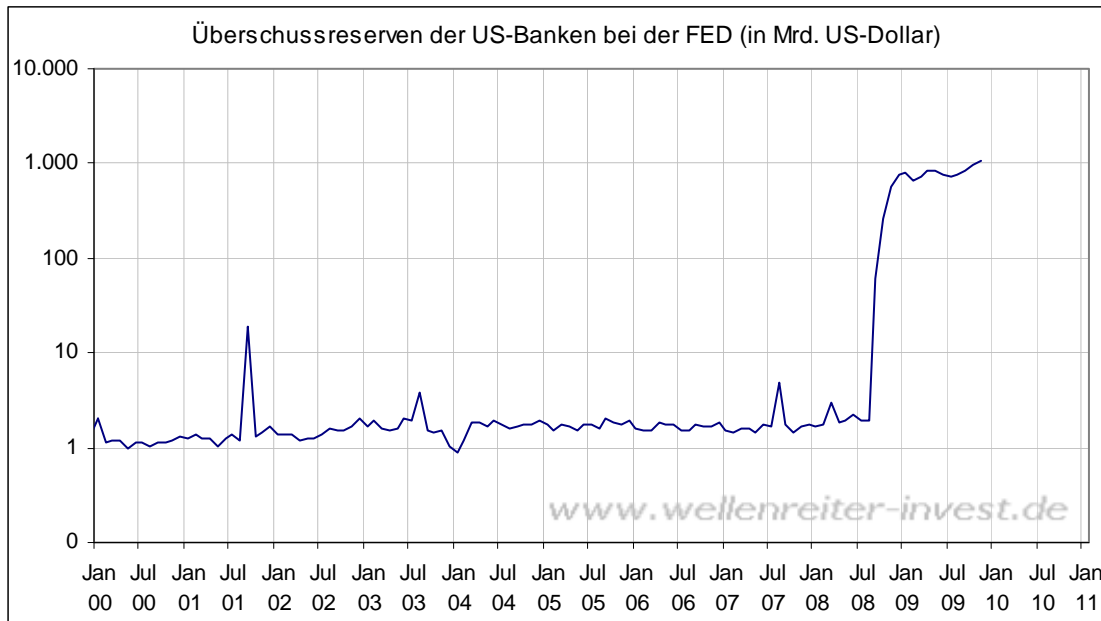
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der Dow Jones Index ist gestern unter seine wichtige Marke von 10.473 Punkten (8- und 10-Jahres-GD) zurückgefallen, der S&P 500 hatte den Ausbruch aus der Handelsspanne gar nicht erst in Angriff genommen. Diese verläuft noch immer zwischen 1.085 und 1.115 Punkten (folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Die Anleihen-Märkte schicken eindeutige Warnungen nach Washington, wo derzeit die Fed-Gouverneure und Leitung von Ben Bernanke tagen. Die Beendigung der Direktkäufe von 10-jährigen US-Anleihen könnte sich jetzt als Fehler erweisen. Die Ausländer kaufen nicht, die Fed kauft nicht, die Inflation zieht an: Warum soll irgendjemand in diesem Umfeld auf steigende Anleihen setzen? Und sollten die Banken ihre bei der Fed lagernden Überschussreserven in Höhe von einer Billion US-Dollar abziehen, wer finanziert dann das 10 Billionen Dollar betragende US-Defizit? China und Japan jedenfalls nicht.



Das Handelsvolumen ist weiterhin schwach. Für einen Ausbruch aus der Spanne benötigt es ein höheres Volumen als gestern. Wir bleiben - im Vorfeld der heutigen Fed-Sitzung – bei unserer neutralen Markteinschätzung.

Absacker

Die FAZ zum Thema Länderratings.

<http://tinyurl.com/y9qq4wq>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.